

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ebenfalls aus durch eine Verengung des geraden Durchmessers des Beckeneinganges, indem auch hier die, infolge der englischen Krankheit in der ersten Kindheit weichen Knochen, dem Druck der Körperlast nachgaben und den Vorberg tiefer in das Becken drückten. Aber hier weichen dann die seitlichen Partien entsprechend aus und dadurch wird die Distanz zwischen den vorderen, oberen Darmbeinstacheln größer, als normal. Das Kreuzbein ist weniger gerundet und weicht stärker nach hinten aus; dadurch erweitert sich gegenüber dem Normalen der Beckenausgang. Wir kennen ja alle die Geburten bei einem solchen rhachitischen, platten Becken, wo der Kopf die größte Mühe hat, sich durch den verengten Beckeneingang durchzuarbeiten, ja, wo oft das Hindernis so groß ist, daß es bei mangelnder Hilfe zu einer Gebärmutterzerreißung kommt, und wo, wenn einmal der Beckeneingang überwunden ist, der Kopf mit überraschender Schnelligkeit geboren wird.

Das rhachitisch platte Becken kann zu gleicher Zeit auch noch allgemein verengt sein. Man sieht ja oft früher Rhachitis durchgemacht habende Frauen, deren Knochenwachstum im Ganzen auch zurückgeblieben ist; sie sind auffällig klein, haben aber gegenüber den früher erwähnten wirklichen Zwergen unproportionierte Gestalt; der Kopf ist zu groß, die Stirn- und Scheitelhöcker eckig, die Knöchel in der Nähe der Gelenke unverhältnismäßig dick.

Die weiteren Formen der Beckenverengung sind alle selten und haben nur in einzelnen Fällen, wo sie auftreten, geburtshilfliche Bedeutung, allerdings können sie oft schwere Komplikationen darbieten. Bei Verkümmungen der Wirbelsäule können auch Verschiebungen im Bereiche des Beckens auftreten; das Becken wird dadurch schräg verengt. Einen ähnlichen Einfluß hat die bei Kindern nicht seltene Hüftgelenkentzündung, wenn die Ausheilung ein in schlechter Stellung verheiltes Gelenk zurückläßt und dadurch das wachsende Becken schief verschoben wird. Trichterbecken sind solche, bei denen der Eingang normal ist, bei denen aber der Beckenkanal sich nach unten verjüngt, meist im queren, aber auch im geraden Durchmesser. Die Ursache ist nicht sicher bekannt; bei der Geburt wird der Kopf leicht eintreten, aber erst in der Austreibungszeit dann Schwierigkeiten haben, tiefer zu rücken. Der enge Schambogen erschwert auch die Streckung des Kindes und das Hervortreten unter der Schamfuge.

Eine besondere, sehr seltene Art des schrägverengten Beckens kommt zu Stande, durch mangelhafte Entwicklung des einen Kreuzbeinflügels.

Wenn beide Kreuzbeinflügel fehlen, so haben wir das Ankylotisch querverengte oder Hoberische Becken. Dieses ist äußerst selten, und wenige Geburtshelfer oder Hebammen haben je ein solches in Natura gesehen. Im ganzen sind acht solche Becken bis heute bekannt geworden. Hier ist die natürliche Geburt unmöglich und es muß zur Schnittentbindung oder, wenn der Arzt zu spät gerufen wird, zur Perforation geschritten werden.

Eine besonders große Veränderung an den Beckenverhältnissen, die diesmal nicht aus der Jugendzeit stammt, sondern sich während der Schwangerschaft bildet, ist die bei der Knochenverweichung (oder dem lateinisch-griechischen Namen Osteomalakie) auftretende. Dadurch, daß aus den Knochen, besonders gerade den Beckenknochen, der phosphorsaure Kalk verschwindet und beinahe nur noch ein knorpelgelatinöses Gerüst übrigbleibt, ist es gegeben, daß nicht nur der Vorberg durch das Gewicht des Körpers tief in den Beckeneingang eingeschoben wird, sondern auch die beiden Oberschenkel mit ihrer schweren Muskulatur über einen seitlichen Druck aus und drängen die Gelenkgegend auch gegen die Beckenhöhle zu. So bekommt der Beckeneingang die Form eines Spielkartenherzes, wobei die Schamfuge schnabelartig vorragt. Man könnte meinen, die Wehen

würden durch diesen weichen Ring den Kopf durchdrängen können unter forciertester Erweiterung der Beckenhöhle; aber die massigen Weichteile hindern dies. Bei hohen Graden von Knochenverweichung ist wohl nur die Schnittentbindung am Platze.

Ein weiteres selteneres, enges Becken wird verengt durch Herabgleiten des letzten Lendenwirbels nach vorne vom Kreuzbein. Es scheinen hier Störungen in der Verknochnerung im Fötalleben eine Rolle zu spielen.

Endlich kann ein sonst normal geformtes Becken verengt werden durch Knorpelvorsprünge oder Knochengeschwülste, die sich an der Innenfläche seiner Knochen entwickeln. Auch nach Beckenbrüchen können Verengungen zurückbleiben. Es kommt gelegentlich vor, daß bei einem Unfall der Gelenkkopf des Oberschenkels die Pfannengegend des Darmbeines durchbohrt und sich nun innerhalb des Beckens lokalisiert. Bei allen diesen Formen kommt es für die Voraussage einer Geburt in erster Linie auf den Größengrad des Hindernisses an.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

An die Sektionen und Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins.

Werte Kolleginnen!

Unsere älteren Kolleginnen werden sich gewiß noch an unsere liebe Frau Gebauer sel., in Berlin, erinnern, der verdienstvollen Begründerin des Deutschen Hebammenvereins, die auch in der schweizerischen Hebammenwelt eine nicht unbekante Persönlichkeit war, welcher auch unser schweizerischer Verband, durch ihre ihm geleisteten guten Dienste, mit denen sie unsere Bestrebungen in uneigennützigster Weise förderte, zu großem Dank verpflichtet ist.

Nun ist uns letzter Tage durch Vermittlung des Lehrinnenvereins aus Basel ein Hilferuf zugekommen, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Tochter der eben erwähnten Frau Gebauer, eine Fräulein Julie Gebauer, die in der Nähe von Berlin wohnt, in sehr bedrängten Verhältnissen lebt. Die Not in der sich diese befindet, ist grenzenlos, hat sie doch infolge ihres vorgerückten Alters ihre bisher innegehabte Bureaustelle verloren und zu alledem noch für ihren altbetagten Vater, einen Privatgelehrten (eben der Gatte unserer verstorbenen Frau Gebauer) zu sorgen. Sie sieht sich nun gezwungen, durch schriftstellerische Beiträge in Zeitschriften, die ja bekanntlich nicht etwa gut honoriert werden, ein kümmerliches Dasein zu fristen. Angesichts der unerhörten Teuerung in unserem Nachbarstaat können wir uns doch gewiß alle einen Begriff von dem Elend machen, in welchem sich heute Fräulein Gebauer und ihr Vater befinden.

Werte Kolleginnen! Heute bietet sich nun Gelegenheit, etwas an unsere Dankeschuld gegenüber unserer lieben Kollegin, Frau Gebauer sel., abzutragen, indem wir den in schwierigsten Verhältnissen lebenden Gatten und Tochter in ihrer großen Not beistehen und ihnen ihr trauriges Los erleichtern helfen. Wir können, sollen und wollen das mit Freuden tun! Wir bitten deshalb alle unseren lieben Kolleginnen, denen es einigermaßen möglich ist, etwas zu geben, ihre milde Hand weit aufzutun. Sie können versichert sein, daß Sie ein gutes Werk getan haben, das Sie innerlich befriedigen wird. Des innigsten Dankes der damit Bedachten dürfen Sie versichert sein!

Die mitunterzeichnete Präsidentin Frau Sorg-Hörler, Vordersteig 4, Schaffhausen, ist jederzeit gerne bereit, jede, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen. Eine Abrechnung wird f. Zt. in der „Schweizer Hebamme“ publiziert werden.

In dem wir der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, dieser unser Hilferuf werde ver-

ständig und gute Herzen finden, zeichnet mit kollegialen Grüßen!

Schaffhausen, 7. Dezember 1923.

Für den Zentralvorstand:
Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schmeßler,
Vordersteig 4, Schaffhausen. Neuhäusen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Müller-Stöckli, Basel.
Frau Rätti-Müller, Balsthal (Solothurn).
Frau Anna Gasser, Müggau (Bern).
Frau Diggelmann, Letikon (Zh.) in Männedorf.
Mme. Cochet, Apples (Waadt).
Mme. Lina Morier, Château-d'Yex (Waadt),
3. Zt. Lausanne.

Mme. Stelz, Orbe (Waadt).
Frau Brober, Sargans (St. Gallen).
Frau Bodenmann, Fiesch (Wallis).
Frau Schlup, Narberg (Bern).
Frau Martin, Rorschach (St. Gallen).
Frl. Moser, Deitigen, 3. Zt. Spital Solothurn.
Frau Huber-Angst, Baden (Aargau).
Frau Rißling, Högendorf (Solothurn).
Frau Rosa Gerber, Kilchberg (Baselland).
Frau Schott, Meiswil (Bern).
Frau Niederer, Freiburg.
Frau Meier, Steffisburg (Bern).
Frau Stüßli, Niederurnen (Glarus).
Frau Enderli, Niederwil (Aargau).
Frau Stucky, Wilderswil (Bern).
Mlle Louise Simonin, Lausanne.
Frau Sieger, Zürich.
Frau Marugg, Fläsch (Graubünden).
Frau Akeret, Oberneunforn (Thurgau).
Frau Annahelm, Lofstorf (Solothurn).
Frau Gysler, Birglen (Uri).
Frau Babi, St. Antonien (Graubünden).
Frau Mäurer-Gehri, Bern.
Frau Romer-Glaus, Benken (St. Gallen).
Frl. Studer, Ennetach (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme Wäber-Bittet, Billars-le-Terroir (Waadt).
Frau Niemensberger, Wichwil (St. Gallen).
Frau Trachslar, Niederdorf (Baselland).

Eintritte:

5 Frl. Lina Bellwald, Wiß (Wallis),
10. November 1923.
325 Frl. Marie Scheibiger, Ugenstorf (Bern),
13. November 1923.
326 Frl. Berta Stämpfli, Ittigen (Bern),
16. November 1923.
327 Frl. Berta Bänzli, Tschugg (Bern),
19. November 1923.
Seien Sie uns herzlich willkommen.

Krankenkassennotiz.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß der 1. Quartalsbeitrag pro 1924 vom 1. bis 10. Januar per Postcheck VIII b/301 mit Fr. 9.05 einbezahlt werden kann, oder dann wird nachher der Einzug von Fr. 9.20 per Nachnahme erfolgen.

Zugleich die Mitteilung, daß von nun an kein Wöchnerinnengeld mehr ausbezahlt wird, bevor der große Schein ausgefüllt und quittiert mit dem Abmeldebeleg in den Händen der Kassierin ist. Wir haben so viele Portoauslagen, die mit etwas mehr Ueberlegung vermieden werden könnten; auch die Wöchnerinnen, die nicht stillen, müssen den Schein zurückschicken. Bei der Revision durch das Bundesamt werden bei Fehlen eines Scheines mindestens Fr. 24. — und noch pro Jahr Fr. 4. — abgezogen. Den Stillstehenden kann man natürlich nicht zuvor ausfüllen.

Zum Schluß wünscht die Krankenkassenkommission den Mitgliedern einen guten Ausgang aus diesem und Glück und Segen fürs neue Jahr.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur.

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. An unserer Vereinsitzung vom 5. Dezember hielt uns Herr Dr. Ludwig einen sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern über: „Die Zusammenziehung des Uterus bei einer Geburt.“ Herrn Dr. Ludwig sei im Namen aller Anwesenden der beste Dank ausgesprochen für seine große Mühe. Sehr zu bedauern war, daß nicht mehr Kolleginnen anwesend waren.

Unsere Generalversammlung findet statt: Samstag den 2. Februar 1924, um zwei Uhr im Frauenhospital. Die Traktanden sind folgende: 1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Guggisberg; 2. Begrüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Wahl der Sekretärin und Rechnungsrevisorinnen; 7. Bestimmung der Unterstützungssumme; 8. Anträge des Vorstandes; 9. Verteilung der Jubiläumslöffel; 10. Unvorhergesehenes. Anträge für die Generalversammlung werden immer noch mündlich oder schriftlich von unserer Präsidentin, Frau Bucher angenommen.

Sämtliche Hebammen von Stadt und Land möchten wir herzlich bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Für einen gemütlichen Abend und ein gutes Nachtessen wird gesorgt im Hotel National.

Zum Jahreswechsel entbieten wir unsern Kolleginnen von Nah und Fern unsere besten Glück- und Segenswünsche.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung am 4. Dezember war erfreulicher Weise sehr gut besucht. Herr Dr. Müller-Türke hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Moderne Geburtshilfe“. Recht eindringlich empfahl er uns die rektale Untersuchung und erklärte ausführlich wie sie vorzunehmen sei. Des weitern führte er uns ein neues verbessertes Jangensystem vor und erklärte an Hand von Bildern wie der Bauchschnitt (Kaiserschnitt) auf neue Art ausgeführt wird. Es war ein sehr interessanter Vortrag und wir danken auch an dieser Stelle dem Herrn Referenten aufs Herzlichste.

Der Vorstand.

Sektion Thälta. Vereinsversammlung vom 22. Oktober, im Volkshaus Chur. Nach längerer Unterbrechung hatten wir Bündner Hebammen auch wieder ein kleines Fest. Daß es nur ein „kleines“ war, daran sind diejenigen schuld, die nicht gekommen sind. Aber ein Fest war es dennoch. Ein Fest bedeutet einen außerordentlichen Genuß, und der wurde uns in mehrfacher Beziehung zuteil. Und Ihr, die Ihr ohne Grund nicht gekommen seid, Euch soll's ganz gehörig reuen. Vormittags hielt uns Fräulein Maurer, Wanderlehrerin der Firma Penkel & Cie., einen interessanten und lehrreichen Vortrag mit Demonstrationen über das Waschmittel „Perfil“. Gerne haben wir auch die Geschenke, bestehend in je einem Päckchen „Perfil“, „Krisfit“ und

„Bleichsoda“ entgegen genommen. Wir danken Fräulein Maurer auch an dieser Stelle. Um 12 Uhr war das Mittagessen im Gasthaus „Rütti“, welches wohl allen gut schmeckte. Als Würze folgten hierauf die Erledigung der Vereinsgeschäfte. Unsere rührige Frau Präsidentin las uns ein Schreiben des Tit. Sanitätsdepartementes vor, welches die Antwort war auf unsere Gesuche betreffend Regelung der Taxen und des Wartgeldes, Gratisabgabe des neuen Hebammenlehrbuches und die Wiederholungskurse. Es wird uns gesagt, daß wir wohl mehr verdienen und daß es zu empfehlen sei, daß uns die Gemeinden mehr geben, aber in Anbetracht der mißlichen Finanzlage des Kantons, sei es nicht möglich die Wartgelder zu erhöhen. Aus eben diesem Grunde müsse die Gratisabgabe des Hebammenlehrbuches abgelehnt werden, und noch einmal aus dem gleichen Grunde will man uns zwar Wiederholungskurse einräumen, aber wir sollen, statt ein Taggeld zu bekommen wie anderorts, täglich einen Franken bezahlen.

Wir können uns mit diesen Vorschlägen nicht zufrieden geben, und somit wurde der Vorstand beauftragt, nach Gutfinden vorzugehen. Wir haben schwer zu kämpfen, aber wir dürfen nicht zurückgehen. Das traurigste ist, daß unsere Linien nicht geschlossen sind. Wir haben zwar treue Mitglieder, und wenn diejenigen, die nie oder selten erscheinen, sich ausreden wollen, so stellen wir ihnen diese gegenüber, die fast jedes Mal zu den Versammlungen kommen, einige von weit her, mit großen Opfern an Zeit und Geld. Ihr Kolleginnen alle hört: Wir müssen zusammenhalten und unsern Stand in jeder Beziehung zu heben suchen. Nicht nur wollen wir mehr Lohn, wir wollen diesen in jeder Hinsicht verdienen. Wir wollen unser Wissen und Können möglichst zu bereichern suchen. Auch unser Charakter sei tadellos. Wir haben einen ernstern, verantwortungsvollen Beruf, dem entsprechend sei unser Leben. Dann wird man uns auch die gebührende Achtung entgegen bringen, und unsere Forderungen bewilligen.

Unsere Verhandlungen dauerten etwas lange. Aber dann kam noch das Beste: Die Vorträge von Frau Dr. Imboden-Kaiser. Gewiß hat schon die Persönlichkeit der Frau Doktor und ihre lebenswürdige Art die Herzen aller Zuhörerinnen gewonnen. Der Vortrag: „Wir sind nicht Herr unseres Lebens,“ fand wohl völlige Zustimmung. Es muß jedem Gerechtigkeitsgefühl widersprechen, durch Streichung eines bestehenden Gesetzesparagrafen, Abtreibung und Tötung unheilbar erklärter Frauen, straflos zu gestatten. Die geschätzte Rednerin appelliert an unser natürliches Volksempfinden und unsere gesunde Schweizer Art. Manchen heilkräftigen, tröstenden Rat und Zuspruch für unglückliche Schwangere durften wir entgegennehmen, um bei Gelegenheit weitergeben zu können. Wir hat ganz besonders gefallen der Hinweis auf eine höhere Macht, welche die Menschheit anzuerkennen und sich derselben unterzuordnen hat. Ja, wären die

Menschen sich ihres Gottes bewußt, und würden sie sich an seinen Geboten orientieren, wie müßte es gut sein in der Welt. Aber wir Hebammen, die wir, wie man mancherorts sagt, Gottes Handlangerinnen sind, wir wollen uns seiner nicht schämen, sondern unsern Beruf in Gottes Namen tun, so dürfen wir uns auch seiner Hilfe getrösten. Auch der zweite Vortrag über das Stillen war sehr lehrreich und konnten wir viele gute Winke mitnehmen. Es machte uns neuen Mut, mit größter Beharrlichkeit, wo immer möglich, das Stillen durchzuführen. Wir verdienen Frau Dr. Imboden unseres aufrichtigsten Dankes und wünschen ihr ferner Segen zu ihrer Arbeit für das Wohl von Frauen und Kindern.

Nun war's Kaffezeit. Da wartete unser ein neuer Genuß: Fräulein Maurer stiftete uns den Kaffee und noch heute wässert einem der Mund, wenn man an die süßen Zulagen denkt. Auch dafür besten Dank! Alle waren wir einverstanden: Es war ein schöner Tag und dazu mit wenig Auslagen. Das Mittagessen können wir aus dem Erlös der Karten bezahlen. Wer sich um den Verkauf bemüht, dem gebührt Dank, besonders Fr. Jäger. Dieser wünschen wir Glück und Segen auf den neuen Lebensweg. Ihre Nachfolgerin im „Fontana“ heißen wir herzlich willkommen und hoffen, in ihr eine treue Kollegin zu finden, die den Landhebammen Verständnis entgegenbringt. Bemert sei auch noch, daß uns der Besuch aus der Sektion Sargans-Werdenberg freute.

Und nun, herzlichen Gruß allen Kolleginnen und Gott befohlen! Auf Wiedersehen bei der nächsten Versammlung! A. C. Bühler.

Sektion Thurgau Anlässlich unserer letzten Versammlung vom 22. November in Sulgen hielt Herr Dr. Fritsch einen sehr ausführlichen Vortrag über: „Das Stillen und wunde Wägen“. Auch hier nochmals besten Dank dem Referenten.

War auch die Versammlung im allgemeinen gut besucht, so wies dagegen der Vorstand eine große Lücke auf: die Kassiererin war beruflich verhindert, desgleichen fehlte die Vizepäsidentin und sodann unsere erkrankte, neugewählte Aktuarin Frau Akeret in Oberneunforn. Letztere muß für einige Monate nach Locarno, somit ihr Arbeitsfeld für einige Zeit verlassen. Die Versammlung beschloß ihr deshalb 100 Fr. zuzufügen zu lassen, was ein neuer Beweis für die Zweckmäßigkeit der Herbeiziehung von Passivmitgliedern sein dürfte. Vielleicht besinnt sich jetzt die eine oder andere gut situierte Hebamme, die meinen Bestrebungen zur Aeuferung eines Unterstützungsfonds feindlich gegenüber gestanden und sendet unserer bedauernswerten Kollegin, die so frühe ihren Gatten verloren und jetzt noch vom lieben Kinde getrennt dort im Tessin unter fremden Menschen das Fest der Liebe feiern muß, eine kleine Weihnachtsüberraschung. Wir glauben auch, daß sie das bescheidenste Kärtchen dankbar entgegennehmen wird. Möge ihr der Aufenthalt in Locarno recht bald die



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

erhoffte Genesung bringen. Unsererseits empfangen sie die innigsten Wünsche dazu, sowie ein herzliches „Glückauf“ für die kommenden Festtage. (Adresse: Frau A. Akeret, Hebamme, Pension Steller-Wagner, Locarno.)

Erwähnt sei noch, daß laut Versammlungsbeschluss jede Kollegin nach Ablauf ihrer 25-jährigen Praxis entweder dem Vorstände ihr Patent einreichend oder dieses an der nächstfolgenden Versammlung vorweisen soll, damit ihr als kleine Anerkennung unsererseits, das Jubiläumsgeschenk (silbernes Büffeli) verabreicht werden kann.

Die Hauptversammlung findet in Weinfelden statt. Näheres darüber folgt in der Februarnummer. Für den Vorstand: Die Präsidentin Frau Baer.

Sektion Werdenberg-Sargans. Bei unserer letzten, gutbesuchten Versammlung vom 20. November in Wallenstadt hielt uns Herr Dr. Beck einen lehrreichen Vortrag über Schwangerschaftskrankheiten. Dem Referenten wurde der schöne Vortrag bestens dankt. Bei der freien Diskussion machte uns Herr Dr. Beck noch aufmerksam auf die immer noch zu große Sterblichkeit bei Plazenta praevia. Wie wir vernahmen, könnte diese Sterblichkeitsziffer dennoch durch die Operation, den Kaiserschnitt, total zum Verschwinden gebracht werden, unter der einen Bedingung, daß die Patientin in durchaus unbeeinträchtigtem Zustande, also ohne jedwede Untersuchung, in den Spital verbracht wird. Daß der Kaiserschnitt von heute nicht mehr das bedeutet, was zur Zeit unserer Eltern und Großeltern, begreift jede Hebamme, welche mit dem Zeitlauf Schritt hält.

Nach Schluß der Versammlung wurde zur großen Überraschung ein feiner Gratis-Kaffee serviert. — Als nächster Versammlungsort wurde Buchs bestimmt. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Es diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in diesem Jahre keine Versammlung mehr stattfindet.

Allfällige Anträge zur Generalversammlung im Januar sind schriftlich an unsere Präsidentin Frau Enderli, Niedergasse 3 in Winterthur zu richten. Ebenso möchten sich auch die werten Jubilarrinnen, welche ihre 25-jährige Berufszeit zurückgelegt haben melden, und zwar vor der Versammlung. Das Datum für die Generalversammlung wird in der Januarnummer bekannt gegeben.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen ein glückliches neues Jahr und recht frohe Festtage.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 27. November im Hörsaal der Frauenklinik war gut besucht. Herr Prof. Walthard demonstrierte über „Röntgenaufnahmen bei Schwängern und Gebärenden“. Sehr aufmerksam hörten alle anwesenden Kolleginnen dem Herrn Professor bei den Erklärungen der Bilder zu, umso mehr, da uns noch nie Röntgenaufnahmen in der Weise erklärt und gezeigt wurden. Alle Anwesenden werden dem Herrn Professor sehr dankbar sein für seine Bemühungen.

Die Dezember-Versammlung fällt aus.

Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 10. Januar 1924, nachmittags 5 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Traaktanden sind folgende: 1. Begrüßung durch die Präsidentin; 2. Verlesen des Protokolls; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Teilweise Neuwahl eventuell Wiederwahl des Vorstandes; Wahl der Revisorinnen; allgemeine Umfrage.

Anträge für die Generalversammlung nimmt die Präsidentin Frau Kievergelt, Feldstraße 46 mündlich oder schriftlich entgegen.

Nach Schluß der Verhandlungen wird ein gemeinschaftliches Nachteffen zu Fr. 4.— serviert, daran erhalten Sektionsmitglieder Fr. 2.— aus der Kasse. Wir bitten alle Kolleginnen zu Stadt und zu Land recht zahlreich an der Generalversammlung teilzunehmen, und auch etwas für den Glückssack mitzubringen. Guten Humor ebenfalls erwünscht. Jede Stadtgebamme, die ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, hat statutarisch Fr. 1.— Buße zu bezahlen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Die neuangemeldeten Kolleginnen möchten so bald wie möglich die ihnen zugestellten Formulare betreffend Eintritt in den Schweizerischen Hebammenverein und die Krankenkasse ausfüllen, und an die betreffenden Präsidentinnen einreichen.

Zum Schluß wünschen wir allen lieben Kolleginnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche im Beruf und Haus fürs kommende neue Jahr.

Der Vorstand.

Zur Reform der Hebammenausbildung.

Von Prof. Dr. Hans Guggisberg, Bern.

Die gewaltigen Einflüsse des Weltkrieges auf unser ganzes kulturelles und geistiges Leben hat zu allen möglichen Reformbestrebungen auf den Gebieten der Erziehung und der Ausbildung geführt. Von der Elementarschule an bis hinauf zu unserer höchsten Bildungsstätte, in

die Hochschule, setzt die Kritik der führenden Geister ein. Was von dem allgemeinen Bildungswesen zu sagen ist, gilt noch in vermehrtem Maße von der Berufsausbildung. Hier ist im Laufe der Zeiten so manches veraltet und verhöbert, gleichsam geheiligt durch jahrzehntelange Gewöhnung und Ueberlieferung, daß es energischer Anstrengungen bedarf, mit den traditionellen Einrichtungen zu brechen.

Die Ausbildung zum Berufe einer Hebamme liegt in vielen Gegenden der Schweiz noch außerordentlich im argen. Trotz der hervorragenden Bedeutung, die dieser Medizinalberuf für Gesundheit und Glück des Volkes besitzt, kümmern sich eigentümlicherweise die breiten Schichten der Bevölkerung außerordentlich wenig, meist überhaupt nicht, um den Bildungsgang der Hebamme. Der Kanton Zürich steht gegenwärtig vor der Neuwahl der Hebammenausbildung. Möge es der Einsicht der Behörden gelingen, hiebei ein Werk zu schaffen, das eine großzügige Lösung der vorliegenden Frage darstellt.

Die Zukunft eines Volkes liegt in seiner Nachkommenschaft. Von einer richtigen Geburtshilfe ist die Gesundheit der Mutter und des Kindes abhängig. Die Gefahren einer nicht ganz sachgemäßen Geburtshilfe sind nicht zu unterschätzen; die Folgen unberechenbar. In den meisten Gegenden, insbesondere auf dem Lande, ist die Hebamme allein verantwortlich für den Ablauf der Geburt. Nur genauere Kenntnisse und große Erfahrung setzen sie in die Lage, ihren schweren Beruf richtig zu erfüllen. Die Bedeutung ihrer Hilfe wird durchweg viel zu gering eingeschätzt. Wer in ihr nur eine Hilfsperson für einfache Verrichtungen erblickt, begeht einen großen Irrtum. Ihre Aufgabe ist eine viel umfassendere. In allen Fragen, die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett betreffen, ist sie die Beraterin der Mutter. Sie ist die erste sachkundige Person, die Rat und Hilfe gibt. Von ihrer Sachkenntnis, von ihrem Einblick in die normalen und krankhaften Vorgänge des menschlichen Körpers ist das Urteil abhängig. Schon in der Schwangerschaft selbst spielt sie eine bedeutungsvolle Rolle. Es gibt wohl keinen Zustand im Leben der Frau, der einen so gewaltigen Einfluß auf das körperliche und geistige Befinden auszuüben imstande ist, wie die Schwangerschaft. Alle möglichen Organe werden verändert. Wenn auch die Schwangerschaft keine Krankheit ist, so stehen doch die Veränderungen häufig an der Grenze des Krankhaften. In vielen Fällen führen sie zu ausgedehnten krankhaften Stö-

BEBESANA

ist das beste Kinder-Zwiebackmehl

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen!

Aerztlich erprobt und bestens empfohlen!

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Verlangen Sie **BEBESANA**, denn nur das Beste ist für die Kinderchen gut genug.

Erhältlich in Büchsen mit Gebrauchsanweisung, per Büchse à Fr. 1.60 in Drogerien und besseren Lebensmittelgeschäften, oder direkt beim Fabrikanten

Jonas Bühler, Nährzwieback und BEBESANA-Kindermehl, Flüelen

➔ **Hebammen Spezialpreise!** ➔

rungen, die sogar das Leben bedrohen. Der gesunde Organismus ist meist den Gefahren der Schwangerschaft gewachsen, nicht so der kranke. Wird eine Frau schwanger, deren Gesundheitszustand nicht befriedigend ist, so kann eine wesentliche Verschlimmerung eintreten. Diese Verschlimmerung beginnt oft langsam, verläuft schleichend und wird nur dem kundigen Beobachter offenbar. Zur Erkenntnis dieser Vorgänge, zur Beratung des hygienischen Verhaltens in der Schwangerschaft bestehen in vielen großen Städten Beratungsstellen. Von ärztlicher Seite erfährt dort die Frau Aufklärung über die wichtigsten Fragen der Fortpflanzungsvorgänge. In den schweizerischen Universitätsstädten tritt die Poliklinik an Stelle der erwähnten Fürsorgeeinrichtung. Wenn wir auch in der ärztlichen Beaufsichtigung dieses wichtigen Lebensabschnittes das erstrebenswerte Ziel erblicken, so scheitert die praktische Durchführung an den äußeren Verhältnissen. Auf dem Lande wird die Hebamme immer die Beraterin der angehenden Mutter bleiben. Die einfache Frau in abgelegenen Gegenden fühlt sich mehr hingezogen zur Hebamme, die in ihrem Fühlen und Denken ihr nahe steht. Genaue Kenntnisse aller physiologischen und krankhaften Vorgänge setzt die Hebamme in die Lage, richtigen Rat zu erteilen und bei den geringsten Störungen die Frau an den Arzt zu weisen. Wie viele unheilvolle Folgen für Mutter und Kind lassen sich durch sachgemäße Kenntnisse vermeiden. Die Geburt des Menschen ist ein äußerst komplizierter Vorgang. Kaum eine Geburt gleicht der andern. Die Dauer, der Einfluß auf den Gesamtorganismus, auf Körper und Geist, die Anstrengung, die Folgen sind so verschieden, daß nur ausgeübte Erfahrung die Grenze zwischen normal und krankhaft ziehen kann. Die Trennung von Mutter und Kind ist aber auch für das letztere häufig von Gefahren begleitet. Es ist eine große Kunst, diese Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Nur eingehende theoretische Kenntnisse, große Uebung setzen eine geburtsleitende Person in die Lage, den Gesundheitszustand des Kindes während der Geburt zu erkennen und zu beurteilen. Noch verwickelter liegen die Verhältnisse bei allen denjenigen Geburten, bei denen eine Erschwerung oder sogar eine Verunmöglichung der Geburt vorliegt. Hier vermag nur frühzeitig eingehende ärztliche Behandlung das Unheil für Mutter und Kind abzumenden. Dabei ist das frühzeitige Erkennen dieser Anomalien ein unbedingtes Erfordernis. Wenn die Zeit bewiesen hat, daß es der Naturkraft nicht gelingt, eine Geburt von

sich aus zu Ende zu führen, dann vermag oft auch der beste Arzt nicht mehr den üblichen Ausgang zu verhindern. Die moderne Geburtshilfe verlangt, daß die Hebamme schon am Beginn der Geburt diese schweren Formen erkennt und sofort ärztliche Hilfe beizieht. Wenn es auch dem Laien auffällt, daß etwas nicht in Ordnung ist, dann ist es häufig zu spät. Auch das Wochenbett stellt vermehrte Anforderungen an die Kenntnisse der Hebamme. Jene Zeiten sind vorbei, wo man nach der Geburt sich ausschließlich um die Mutter befürmerte und die Sorge für das Kind der Umgebung überließ. Die Neugeburtperiode stellt einen Lebensabschnitt dar, der Gefahren bietet, wie kaum eine andere Periode im menschlichen Dasein. Kenntnisse der besondern physiologischen Vorgänge und ihrer Abweichungen, Einblick in die Pflege und Fürsorge des Säuglings setzen die Hebamme in die Lage, jene Gefahren zu umgehen. Daß die Hebamme von der allgemeinen Krankenpflege, vom Bau des menschlichen Körpers, von der Ursache und dem Wesen der Krankheiten, von der Gesundheitspflege wenigstens eine gewisse Ahnung haben muß, ist eigentlich selbstverständlich. Erfüllen die schweizerischen Hebammen durchweg die an sie gestellten Anforderungen? Für große Teile der Schweiz müssen wir die Frage mit einem Nein beantworten. Wohl nimmt es die überwiegende Mehrzahl sehr ernst mit ihren Berufspflichten. Unermüdlich walten sie ihres schweren Amtes. Allein im Laufe des Alltags gehen die Kenntnisse verloren, die die Fachschule ihnen in kurzer Zeit eingetrichtert hat. Sie wird zur einfachen Hilfsperson. Jenes souveräne Beherrschen des Geburtsvorganges fehlt. Folgen für Mutter und Kind sind nicht so selten. In den Wiederholungskursen der Hebammen kann man mit Erstaunen beobachten, wie weit die Kenntnisse nicht nur in theoretischer, sondern auch in praktischer Beziehung verloren gegangen sind. Die führenden Geburtshelfer der Schweiz sind denn schon lange zur Ueberzeugung gekommen, daß unser Hebammenwesen reformbedürftig sei. Einer der wesentlichsten Punkte in diesen Reformbestrebungen betrifft die Verlängerung der Ausbildungszeit. Glaubt wirklich ein einsichtiger Beobachter, daß es möglich sei, im Zeitraum eines Jahres einem Laien alle die Kenntnisse, die Erfahrung, die praktischen Fähigkeiten beizubringen, die ihn in die Lage versetzen, selbständig Geburtshilfe zu treiben? Wir halten dies für absolut ausgeschlossen? Wohl gelingt es in diesem Zeitraum, alles

mögliche in den Kopf hineinzupropfen. Bei der Fülle des Stoffes gelangt die Hebamme selten zum richtigen Verständnis. Vor allem aus aber genügt die praktische Schulung nicht. Die Hebamme muß so weit geschult sein, daß sie ihre Tätigkeit absolut beherrscht. Wer aus langjähriger Erfahrung weiß, wie ungeschickt eine Schülerin nach einem Jahr sich am Geburtsbette betätigt, der kommt zur Ueberzeugung, daß eine Verlängerung der Hebammenkurse ein dringendes Postulat ist. So notwendig die Verlängerung erscheint, so werden doch von gewisser Seite Bedenken dagegen erhoben, die auf den ersten Blick nicht ganz unberechtigt sind. Eine genauere Prüfung ergibt aber die Haltlosigkeit dieses Bedenkens. Man befürchtet vor allem aus, daß die Zahl der Hebammen in abgelegenen Gegenden, insbesondere in Gebirgsgegenden, abnehmen könnte. Die Erfahrungen an der Berner Hebammenschule mit den zweijährigen Kursen sprechen absolut dagegen. Von den beiden letzten Kursen, die die verlängerte Ausbildung durchmachten, hat keine einzige sich in einer Stadt niedergelassen. Zwei Schülerinnen traten in den Dienst des Spitals, alle andern sind auf dem Lande, zum Teil in abgelegenen Gegenden, beschäftigt. Schon mehrfach ist uns von Ärzten gerade aus diesen Bezirken die Mitteilung zugekommen, wie befriedigt sie über die Tätigkeit dieser Hebammen sind. Gerade dort, wo die Entfernungen bedeutende sind und die Bevölkerungsdichtigkeit gering ist, ist die Anwesenheit tüchtiger Hebammen dringend notwendig. Der Arzt muß die Ueberzeugung haben, daß er sich auf die Hebamme verlassen darf, daß sie jederzeit die Grenzen zwischen normal und krankhaft erkennt. Er weiß dann auch, daß er ihrem Rufe unverzüglich zu folgen hat. Sie erkennt die Gefahr, der Arzt tut keinen unnötigen Gang. Man fürchtet von der zweijährigen Ausbildungszeit auch eine gewisse Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Ueberhebung. Wer längere Zeit Hebammenlehrer gewesen ist, wird zugestehen müssen, daß diese Furcht absolut unberechtigt ist. Es handelt sich überhaupt nicht darum, die Größe des Wissensgebietes zu erweitern oder gar den Hebammen weitgehende theoretische Kenntnisse beizubringen. Selbständiges, wissenschaftliches Denken, Forschen, Eindringen in die dunklen Gebiete geburtsärztlicher Erkenntnis sind Aufgaben des Arztes. Er soll forschen mit dem ganzen Rüstzeug naturwissenschaftlicher Erkenntnis. Die Hebamme soll nicht forschen, sondern sie soll über ein gefestigtes Wissen verfügen. Sie soll in den Kursen tiefen Einblick erhalten

Der Schwitzapparat „Suda Domi“



ist das beste **Heil- und Vorbeugungsmittel** bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Katarrhen** usw. **Solid, einfach und handlich** 689 **Sparsam**, pro Bad ca. 10 bis 20 Cts. **Zusammenrollbar**, sehr bequem zum Aufbewahren *Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 15* *Vertreterinnen gesucht* **Schwitzapparatfabrik Ettingen-Base!**

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich **für werdende Mütter und Wöchnerinnen.** Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern **Preis: Fr. 3.50. Spezialpreise für Hebammen.** Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.** 661



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekanntesten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**

in die ärztliche Kunst, in die Vorteile einer sachgemäßen Behandlung der Fortpflanzungsvorgänge. Alles das, was in einer Hebammenschule gelehrt und getrieben wird, das soll bei ihr zur festen Ueberzeugung werden, an der die spätere Zeit nicht mehr zu rütteln vermag. Gewisse Dinge, wie die Verhütung der Infektion beim Geburtsvorgang, die Asepsis und die Antiseptis müssen immer und immer wieder praktisch und theoretisch eingeschult werden. Etwas ist aber noch wichtiger: die große, praktische Erfahrung. Im Laufe von zwei Jahren hat die Schülerin Gelegenheit, eine große Zahl Geburten zu beobachten. Von Gelehrsamkeit habe ich bei unsern zweijährigen Schülerinnen nichts beobachten können. Wohl aber habe ich die Ueberzeugung gewonnen, und zahlreiche praktische Ärzte haben mir das bestätigt, daß wir durch Verlängerung des Kurzes einen Hebammenstand gewinnen, der seinen Aufgaben gewachsen ist. Große praktische Erfahrung, ein gefestigtes Wissen, reiflicher Einblick in Komplikationen und Gefahren führt zu selbständigem Auftreten. Sie bedingen auch das Vertrauensverhältnis zwischen Hebamme und Patientin. Sie verleihen ihr die unbedingte Herrschaft über Frau und Umgebung, ein Faktor, der für den reibungslosen Ablauf der Geburt von großer Bedeutung ist. Wahres Wissen und Können führt überhaupt nie zu Ueberhebung, sondern zu Bescheidenheit und Duldsamkeit. Sie fördert die Schaffensfreude, die Liebe zum Beruf.

Möge der Kanton Zürich bei seinen Reformbestrebungen nicht hinter Bern und Waadt zurückstehen. Es handelt sich um eine kulturelle Tat von weittragender Bedeutung. Sorget für den Beruf, der maßgebend ist für Leben und Gesundheit von Mutter und Kind.

Kreuzschmerzen.

Die Frauen besonders klagen viel und oft über Kreuzweh; man möchte meinen, es sei eigens ihretwegen zum Grochsen erfunden. Das Grochsen hat Vorteile; einer Frau, die nie grochit, mutet der Mann bald alles zu; er ladet ihr mehr auf als der Tschingga seinem Patefel, und ich möchte beileibe nicht die Frauen etwa anhalten, nicht über Kreuzweh zu grochsen; möge jede fernerhin tun, was sie für diplomatisch hält; aber was es mit diesen Kreuzschmerzen für eine Verwandnis hat, sollten die Frauen wissen, schon um sich unnütze Angst zu ersparen.

Kreuzschmerzen kommen bei beiden Geschlechtern vor. Sie sind ein Zeichen für Erkrankung der Geschlechtsorgane; Gebärmuttererkrankung, Gebärmutterentzündung und Vergrößerung macht Kreuzschmerzen. Ueberanstrengung in der Ehe macht sowohl beim Manne wie bei der Frau Kreuzschmerzen und ebenso jede Ausschweifung auf dem Gebiete des Geschlechtslebens, Unkeuschheit in der Tat und in Gedanken.

Die Kreuzschmerzen spürt man innerlich in der Gegend des Kreuzbeins, ganz besonders, wenn man mit der Hand durch einen kurzen, festen Schlag das Kreuzbein erschütteret. Das Kreuzbein beginnt dort, wo die Lendenwirbelsäule aufhört und liegt ungefähr zwischen dem Rückenteil der beiden Darmbeinschaufeln.

Ich höre, wie manche aufmerksame und von Kreuzweh geplagte Leserin ausruft: „Dann habe ich ja gar keine Kreuzschmerzen.“ Und wahrscheinlich hat sie recht und hat etwas anderes. Von diesem Andern, das so oft fälschlich unter dem Namen Kreuzschmerzen geht, wollen wir sprechen und am liebsten an einem Beispiel erläutern. Eine Frau kam in die Sprechstunde, sie müsse sich sobald als möglich operieren lassen, sage ihre Arztin. Und die Frau klagte über Kreuzschmerzen, besonders im Bett, wenn sie erwache, und nach einer Wäsche, und wenn sie sich bücke. — Bei der Untersuchung fand ich eine weiche, gar nicht entzündete Gebärmutterneigung nach hinten, ohne jeden Schmerz. Der Stuhl war gut, die Periode schmerzfrei. Solche leichte Rückwärtslagerungen machen meist gar keine Weidwerden, sind oft angeboren und werden zufällig entdeckt. Ich fragte darum: „Wo haben Sie denn Ihre Kreuzschmerzen?“ Sie zeigte auf den ganzen untern Teil des Rückens bis gegen die Lendenwirbelsäule, weiter unten täte es nie weh. — Die Arztin hatte die Frau bereben wollen, sich die Gebärmutter vorn annähen, also einen nicht ungefährlichen Eingriff machen zu lassen. Es war ihr gar nicht in den Sinn gekommen, zu forschen, ob die Frau wirklich echte Kreuzschmerzen habe. — Die Frau aber litt an rheumatischen Muskel- und Nervenschmerzen des Rückens und der Lenden, die ebenso gut auch durch ungewohnte Bewegungen der Muskelgruppen dieser Gegend hervorgerufen werden. Jede Frau, die nicht an tägliche Rumpfübungen gewöhnt ist, wird nach längerem Bücken, z. B. nach einer Wäsche, nach Gartenarbeit, diese Schmerzen spüren. Es sind die gleichen Schmerzen, die man nach ungewohntem Rumpfstürnen

in den Bauchmuskeln, nach ungewohntem Bergsteigen oder besonders Bergabsteigen in den Beinen spürt. Man fühlt diese Schmerzen besonders nach längerem Sitzen oder Liegen, wenn die Muskeln ein paar Stunden lang die gleiche Lage eingenommen haben und dann bewegt und gestreckt werden. „Ich kann nach dem Waschen fast nicht mehr gerade stehen vor Kreuzschmerzen!“ klagen die Frauen. Sie wissen nicht, daß das keine Kreuzschmerzen sind und verschwinden würden, wenn sie z. B. jeden Tag ein paar Stunden waschen und sich bücken würden. Die Hauptfache sind aber den Frauen nicht einmal die „Kreuzschmerzen“, sondern ihre Angst, diese Schmerzen seien ein Zeichen eines mehr oder minder schweren Unterleibsleidens. Es geht ihnen wie mir, als ich, fünfjährig, mich beim verbotenen Spiel mit Glasscherben stark in den Finger schnitt. Die Wunde klappte und blutete und brannte ein bischen. „Da seht,“ jagte ich prahlend zu meiner Umgebung, „das tut gar nicht weh, ich spiele weiter.“ Da kam die Mutter, sah den Finger an und jagte: „Das hast du jetzt vom Ungehorsam, jetzt mußt du sterben, da läuft die Seele mit dem Blute heraus.“ Da erhob ich ein Zetermordio, als ob ich gespießt wäre.

Bei jeder Muskelarbeit werden Ermüdungsstoffe, Säuren gebildet in dem sich bewegenden Muskel; ist dieser ungeübt, werden außerordentlich viel solcher Stoffe gebildet, mehr als abgeführt werden können; sie lagern sich ein und bereiten Schmerzen, ganz besonders geschieht das bei Personen, die zu Rheumatismus neigen und wenn man sich bei den Anstrengungen erkältet oder nachher unsachgemäß benimmt. Diese Art Kreuzschmerzen würden fast verschwinden, wenn die Frauen täglich genügend Rumpfübungen machten; sie sind ein Beweis dafür, wie nötig auch Hausfrauen, die behaupten, genügend Ausarbeitung zu haben, das Turnen brauchen. Die Art Ausarbeitung, welche die Frauen haben, beschränkt sich auf wenige Muskelgruppen und läßt die übrigen frühzeitig steif und ungelent werden.

Wenn sie einmal da sind, dann macht man am besten ein heißes Sitzbad und bei Nacht ein Heublumensäckli unters Kreuz; am nächsten Tage ist es gut, wieder Rückbewegungen zu machen, wenn sie schmerzen, denn so vergeht die Sache viel schneller, als wenn man „sich schont“. In den folgenden Nächten macht man laue Rumpfwickel. — Tägliche Ueberanstrengung

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Schwanengasse 10

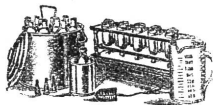
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

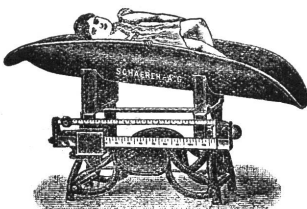
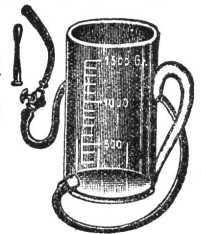
Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.



Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Größen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.

der Muskeln können im spätern Alter zu Schmerzen und Steife führen. Sie und da klagen ältere Spetterinnen über „Kreuzweh“, aber lange nicht so häufig wie etwa Hausfrauen, die nur einmal im Monat waschen. Wer wirklich Kreuzweh hat, jenen bohrenden Schmerz oder jenes Gefühl des Wundseins in der Kreuzbeingegend und in der Tiefe des Beckens, der soll sich ärztlich untersuchen lassen, damit zur rechten Zeit schlimmere Uebel verhütet werden können.

„N. B. Z.“, Nr. 1606.

Volk in Not.

Liebe Schweizerfrauen, helft uns!

Selbst, Männer, Frauen und Kinder vor dem
Sungertode retten!

Ihr alle wißt, unser Nachbarland ist in tiefster Not. Eine Deutsche schreibt uns: „Es handelt sich einfach um die Frage, wieviel Zehntausende in Deutschland Hungers sterben sollen oder nicht. Ich sehe keinen Ausweg mehr, als daß die Frauen aller Nationen tun, was sie können, um an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken über die Grenze zu schaffen, was überhaupt nur zu schaffen ist, oder zu der nützlichsten Geldhilfe zu greifen, wenn schon wir in ungezählten Fällen auch mit Wärluten in der Hand vor leeren Läden stehen. Ich glaube, aus den vergangenen Jahren bereits abgebrüht zu sein. Aber mir erstarbt noch nachträglich das Blut in den Adern, wenn ich an all das denke, was ich jetzt wieder gesehen und gehört habe und mich erinnere, wie erwachsene Männer, völlig an physischer Kraft zermürbt, Tränen der Angst über das Schicksal ihrer Familien vergossen.“

„Es kann und darf doch für die Frauen keiner einzigen Nation eine Frage der Politik sein, ob verhungerten und

erfrierenden Menschen geholfen werden soll oder nicht. Es ist nichts als eine Frage der Menschlichkeit und der erbarmenden Nächstenliebe, ob man diesem graufigen Schauspiel wehren will oder nicht. Es handelt sich darum, Tausenden und Abertausenden helfend zur Seite zu springen, und die Frauen aller Nationen wach zu rufen in ihrem Gewissen, weil sie, wenn sie wüßten, wie es steht, nicht dulden würden, daß Frauen schweigen, wenn Kinder sterben. Wenn nicht schnelle Hilfe geleistet wird, ist es zu spät. Hunger, Frost und Verzweiflung treiben die Leute in Verbrechen und Tod.“

Liebe Schweizerfrauen! Können wir zu diesem Appell schweigen? Können wir unsere Kinder wohlgenährt und gekleidet sehen, ohne wenigstens etwas zu tun für die Kinder, die hungern und frieren? Dürfen wir selbst ruhig und gemächlich weiterleben, wenn unser Nachbarvolk verhungert? Was aber sollen wir tun? Was soll die kleine Schweiz gegenüber der Niesennot? Lähmt deren Größe nicht all unsern Helfervillen? Nein, wenn die Frauen der Welt ihre Pflicht tun, können sie die äußerste Not abwenden, Deutschland braucht nicht hungers zu sterben.

Wir sind bereits an die Frauen Skandinaviens und Hollands, Englands und Amerikas gelangt. Norwegen will an die Arbeit gehen, die andern Antworten stehen noch aus.

Für uns Schweizer Frauen unterbreiten wir Ihnen nun folgenden Plan: Jede größere Stadt in der Schweiz — und wir hoffen das Gleiche vom Auslande — nimmt eine deutsche Stadt in ihre Fürsorge und tut ihr Möglichstes für deren Verhungerte und Erfrierende. Dabei würden wir uns in erster Linie auf süddeutsche Städte (schon vor allem der Transporte wegen), hauptsächlich badische und württembergische beschränken, in denen die Schweiz Vertrauensleute besitzt.

Es werden so Bande der Freundschaft geknüpft von Stadt zu Stadt und die Verzweifelnden lernen wieder, an die Macht der Liebe zu glauben. Wir glücklicheren Frauen aber tragen unsere Danteschuld ab dafür, daß wir von Krieg und Hungersnot verschont geblieben sind, obwohl wir nicht besser waren als die andern.

Bereits hat Zürich sich entschlossen, Stuttgart zu helfen, Winterthur Heidelberg, Basel Karlsruhe, Bern Mannheim (Red.), Gaben in Geld oder in Natura sind zu richten an die Kinderhilfsstelle, Rubenbergplatz 8, in Bern, Herr Dr. Vossard; St. Gallen und Schaffhausen sind ebenfalls an den Vorarbeiten.

Wir hoffen aber, das auch die kleineren Städte, ja jedes größere und kleinere Dorf, bis hinein in die kleinste Gemeinde, daselbe tun. Entweder könnten sie sich mit ihren Hauptstädten zu einer kantonalen Aktion zusammenschließen, oder wir könnten ihnen den Zusammenschluß in Sammelgruppen und das direkte Zusammenarbeiten mit der „Schweizerischen Hilfsaktion für deutsche Not“ empfehlen, die ja überall im Lande herum Hilfskommissionen zu bilden im Begriffe ist, oder bereits gebildet hat. Deren Zentralsekretariat in Bern, Rubenbergplatz 8, wie auch die Zürcher Frauenzentrale, Zürich, Talstraße 18, geben gerne jede gewünschte Wegleitung und Auskunft, wie Zuteilung von Notleidenden Ortlichkeiten, Transportfragen, Durchführung der Hilfsorganisation usw.

Auch die bereits genannten größeren Städte arbeiten mit diesem Komitee Hand in Hand. Wir Frauen haben innerhalb dieser großen Organisation sehr wohl unsere ganz besonderen Frauenaufgaben: Sammlungen von Haus zu Haus an Kleidern, Stoffen, Schuhen, Lebensmitteln, Aufstellen von Kassen in Speisewirtschaften und Verkaufsläden, Vertrieb von Suppenkarten für einige Tage, Wochen oder Monate

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöischen Stühlen einhergehen.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 %

NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle
:: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

353

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

in den Straßen und Häusern — mit 10 Kappen verschafft man einem Hungernden einen Liter nahrhafte Suppe — wahrscheinlich für Tausende und Abertausende draussen diesen Winter die einzige tägliche Nahrung, die ihnen durch unsere Basler, Zürcher, Berner, St. Galler Suppenküchen verschafft werden kann.

So können wir durch unablässige Propaganda im weiteren und engeren Kreis das große Hilfswerk an Deutschland fortlaufend speisen. Frauen sind ja so geeignet für solche geduldige und unermüdete Kleinarbeit und so findig, immer wieder neue Einnahmequellen aufzuspüren.

Wir wissen und haben es oft schon erfahren: Es ist so viel herzengewarme Hilfsbereitschaft unter unsern Frauen und unserm Volke. Wir wissen, es bedarf nur dieser kurzen Wegweisung und es werden Tausende und Tausende in unsern Städten und Dörfern, bis in unsere kleinsten Gemeinden hinein sich an die Arbeit machen.

Schweizer Frauen! Vereinigt Euch mit den Frauen anderer Länder zu dem großen Hilfswerk für Deutschland!

Frauenzentrale Zürich.
Frauenzentrale Basel.
Bernischer Frauenbund
(Frauenzentrale Bern).
Frauenzentrale St. Gallen.
Frauenzentrale Winterthur.
Frauenzentrale Schaffhausen.

Zur Berufswahl.

In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben über-

tretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, bildet das 1. erste Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer. Gewerbebibliothek“. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in kürzester Frist eine 7. Auflage und eine 5. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.). Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Pro Juventute.

Neuerdings wendet sich die so überaus wohl-tätig wirkende Stiftung Pro Juventute an das Schweizervolk und bietet ihm ihre Marken und Karten zum Kaufe an. Der Erlös soll diesmal der schulpflichtigen Jugend zu gute kommen.

Mit der Ungunst der Zeit wachsen die Schäden, die unser Land bedrohen, damit wächst aber auch die Pflicht zur Abwehr. Die Schulkinder von heute sind das Geschlecht, das in wenigen Jahren den kräftigen Teil des Schwei-

zervolkes bilden soll. Wir wollen ihnen nach Kräften dazu verhelfen, gesund an Leib und Seele in das selbständige und verantwortungsvolle Leben hinauszutreten.

Möge unser Volk auch in diesem Jahre seine Hilfsbereitschaft und seine Einsicht beweisen. Was es gibt, das gilt der Vinderung gegenwärtiger Not und Sorge, darüber hinaus aber vor allem der glücklichen Zukunft unseres teuren Schweizerlandes.

Bern, den 23. November 1923.

sig. E. Scheurer, Bundespräsident.

„Der Schweizer Kamerad“. Mit der vorliegenden Nummer beginnt diese vom Zentralsekretariat der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute (Untere Säane 3, Zürich I) herausgegebene, für die reifere Jugend bestimmte Zeitschrift ihren 10. Jahrgang. Sie hat im abgelaufenen Jahr ihre Abonnentenzahl mehr als verdoppelt, ohne Zweifel ein Beweis für die zunehmende Beliebtheit des „Schweizer Kamerad“.

Der „Schweizer Kamerad“ will vor allem der heranwachsenden Jugend mannigfache Anleitung geben zur Auswertung der freien Zeit, sowohl im Interesse des Ausführenden selbst, als auch zum Wohle der Allgemeinheit. Dies geschieht z. B. durch originelle Aufsätze („Hans Müski schaut den Mond an“), durch Bildung von kleinen Arbeitsgruppen mit bestimmten, praktischen Zielen usw.

Die Zeitschrift ist reichlich und gut illustriert. Die jungen Abonnenten sind gratis gegen Unfall versichert. Jeden Monat erscheinen zwei je 20 Seiten starke Hefte; trotzdem kostet ein Halbjahresabonnement nur drei Franken.

MOLOCO

621

fördert in hohem Masse die Stillfähigkeit der Wöchnerin und übt einen günstigen Einfluss auf ihr Wohlbefinden aus.

Folgende Berichte gingen uns unaufgefordert zu:

Tit. Firma Hausmann A.-G., St. Gallen!

Mailand, 7. November 1923.

Meine Frau Ester musste sich vor zirka einer Woche zu Prof. Dr. Lovati hier begeben, da nach der Geburt eines Kindes ihre Milch plötzlich abnahm und zuletzt die Erzeugung derselben vollständig aussetzte. Prof. Dr. Lovati gab meiner Frau von Ihrem Spezialprodukt «Moloco», das er von Ihrer werten Firma zu Probezwecken erhalten hatte und hatte bei meiner Frau einen ausserordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Nach einigen Tagen setzte die Milchproduktion in genügender Weise wieder ein, sodass meine Frau ihr Kind wieder nähren konnte, zudem nahm das Gewicht des Kindes in dieser Woche um 300 gr zu.

Tit. Hausmann A.-G., St. Gallen!

B, den 19. November 1923.

Auf Anraten des Arztes nahm meine Frau bald nach der Geburt unseres Knaben Zuflucht zu dem «Moloco», um die Milchsekretion zu fördern. Die «Moloco» haben Wunder gewirkt, 3 Pastillen im Tag genommen haben bewirkt, dass unser Kind nun reichlich gestillt werden konnte und ohne jede Beschwerde gedieh und wächst.

Ich stelle Ihnen gerne und unaufgefordert das Attest aus, dass die Moloco-Pastillen den stillenden Müttern nicht genug warm empfohlen werden können, da sie, ohne die geringsten Beschwerden zu verursachen, die Milchsekretion fördern und so jede Mutter in den Stand setzen, ihr liebes Kleines zu stillen.

gez. C. B.-K.

Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—, in den Apotheken

Bei Einkauf der grossen Schachteln verbilligt sich die Molocokur bedeutend.

Fabrikant: **Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich**

Stelle-Gesuch.

Hebamme mit guten Zeugnissen sucht Stelle, am liebsten nach Zürich oder Umgebung. Schriftliche Offerten sind zu richten an **Frau Ebnother, Hebamme, Wilerzell.**

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten, (Rheintal)

SICHER

sind Sie beim Ankauf einer Serie à Fr. 10. — mit 1 bis 2 garantierten Treffer der **Bezirksspital-Lotterie** Aarberg, womit man

Fr. 50,000.—

20,000.—, 5000.— etc. an der bevorstehenden 3. Ziehung

gewinnen

kann. Einzellose à Fr. 1. —. Man beziehe sich und be-telle gegen Nachnahme d. d. **Los-Zentrale Bern** Passage v. Werdt 20

Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik

H. Frank, St. Gallen

Stubenwagen v. ein-fachster bis feinsten Ausführung. Zerleg-bare Kinderstühle, Puppenwagen, Nachtstühle u. Rohr-möbel.

Verlangen Sie **Kata-loge.**

Fachmännliche Be-beratung.

Reparaturen.

Telephon 3133



Za. 2647 g) 664

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung überberrönde

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apo- theken und Drogerien. 515c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„Strumajan“ zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Pontresina: „Strumajan“ war das einzige Mittel für die Beseitigung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. S. N. Prompte Zufindung des Mittels durch die **Jura-Apothek** Biel, Juraaplag. Preis: halbe Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 628a

„Combustin“

die reizlose Salbe

enthält:

Alaun-, Wismut- und Zinkverbindungen: 24 %, Perubalsam: 0,9 %, Borsäure: 0,1 %, Amylum: 25 %, gewachste gelbe Vaseline: 50 %.

Wirkt austrocknend, zugleich schmerzlindernd, kühlend und desinfizierend und be- günstigt die Ueberhäutung der Wundflächen, ist für die Kinderpraxis überaus wertvoll, weil es alle Hautreizungen rasch behebt und offene Hautstellen heilt.

Erhältlich in allen Apotheken

Ausführliche Druckschriften vom Generaldepot



Nur echt mit der Schutzmarke „Krankenschwester“ und Stempel des Generalvertreters

Alleiniger Hersteller:

Combustinwerk (Eultiz & Co., Fährbrücke i. Sa.)

Generalvertreter für die Schweiz: **Eugen Haldemann „Pharma“, Basel 13.**



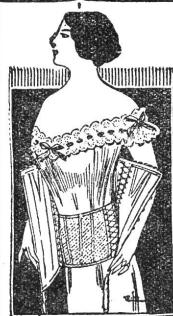
681

Nur Fr. 1. 50

(P 5783 L2)

kostet ein Dutzend hübsche Neujahrskarten mit Kuverts und Adresse des Bestellers bedruckt

Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern
Seriose Wiederverkäufer überall gesucht



Eviana

Gesundheits-Binden-Korsett mit angearbeiteten, verstellbarer Leibbinde. Hoch- oder Niederrutschen der Binde vollständig ausgeschlossen. Bietet dem Körper eine wirksame Stütze und verbessert gleichzeitig die Figur. Wird von Aerzten und Trägerinnen als eine Wohltat empfohlen. In Frauenkliniken glänzend eingeführt. Vor und nach der Entbindung zu tragen. **Vorzugs- preise für Hebammen.** Prospekte kostenlos.

Hauptniederlage: **S. Thaler-Jordan, St. Gallen-O**, Buchentalstrasse 3. 666

Novochimosin

das neue Ferment in der Säuglingspraxis

Dr. A. in Gilly (Belgien) schreibt: „9 Monate altes Kind. Künstliche Stillung. Akute Gastroenteritis. Erbrechen und sehr flüssiger, nicht fötider Stuhl nach jeder Flasche Milch. Am 18. August das erste Mal gesehen. Erhielt eine Tablette Novochimosin abends, 2 Tabletten am 19. und eine am 20. August. An diesem Tage hatte das Kind ein sehr gutes Aussehen, klagt nicht mehr und erbricht nicht mehr; kein flüssiger Stuhl und kein Fieber mehr. Seither wurde ich nicht mehr gerufen. Das Kind hat nur 4 Tabletten genommen.“

In den Apotheken zu Fr. 3.— die Originalpackung. 676

Alleinfabrikant: **Chemische Industrie Lugano, J. Spohr.**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 ————— Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität: 612

Bruchbänder und Leibbinden

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Zirkularen, Mustern etc., sind zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern



687

Wissauer-Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5. 60, brutto und netto franko gegen Nachnahme

Frau Schwegler, Hebamme, Bäckerei, Willisau-Stadt.



Strickmaschinen!

Welche Hebamme hätte nicht Zeit, neben den täglichen Besorgungen noch ein paar Franken auf der Strickmaschine zu verdienen. Man strickt Alles, tägliche Bedarfsartikel für die eigene Familie und Privat-kundschaft. — Preisliste Nr. 1 bei **Wilhelm Müller, Stein (Aarg.)** verlangen. 629

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben. 625



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus **Dr. Gubser-Knoch, Glarus**

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1. 25 3 Stück Fr. 3. 50

Milchpumpen

mit 1a. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke Baden (Aargau) 667

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
 durchaus unschädlich. 685

AERZTLICH EMPFOHLENES
 KINDER-NAHRUNGS-MITTEL



PAIDOL

Dr. W. H.:
 Ich verwende seit längerer Zeit gerne
 Ihr leicht verdauliches PAIDOL, das vom
 2. bis 3. Monat ab mit dem Alter ent-
 sprechend verdünnter Milch eine vorzüg-
 liche Säuglingsnahrung bildet.

PAIDOL

Prospekte und Gutachten

687 b bereitwilligst durch (K 3136 B)
 Allein-Fabrikant: **Dütschler & Co., St. Gallen**

FILMA

**Filma
 Bettstoffe**



Garantiert wasserdicht.
 Unverwüstlich, und sehr an-
 genehm im Gebrauch. Spezi-
 ell für Kinder, da er ab-
 solut nicht kätet.
 Von den Herren Aerzten
 warm empfoh en.
 Prima Schweizer Fabrikat
 und bedeutend billiger als
 Kautschuk.
 Basel 1921 grosser Ehren-
 preis mit goldener Medaille.

(K 247 B) General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1** 638



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
 Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**
 Prompter Postversand 610

M. Ruckli & Renggli vorm. Lina Wohler
 Basel, Freiestrasse 72 616

Spezialhaus für komplette Bêbé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen
 empfehlen ihr reich assortiertes Lager in

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| Irrigatoren und Bestandteilen | Salusbinden
Flanellbinden | Gummibettstoffen
Bettchüsseln |
| Fiebermesser | Beinbinden | Bettflaschen |
| Badthermometer | Nabelbinden | Sauger und Nüggel |
| Milchpumpen | Monatsbinden | Sparablanc, Watte |

In Qualitäten — Prompter Versand nach auswärts — Billigste Preise

**Engler's
 Kinder-Zwieback-Mehl**
 Beste Kindernahrung



Goldene Medaille:
 Lebensmittel-
 ausstellung
 Paris 1906

Diplom:
 Winterthur 1889

Silberne Medaille:
 Schweizer.
 Landesausstellung
 Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges* ;
 darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet
 mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch
 und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
 St. Gallen C, Engelgasse 8. 637 a

Cacaofer das allbekannte Kräftigungsmittel
 in allen Apotheken erhältlich
 1/2 Flasche Fr. 7.50, 1/4 Flasche Fr. 4.25
 Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten
 erprobt und von zahlreichen
 Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie**, bei
 starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen**.

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes
 Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige
 Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen
 hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele
 Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer
 empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch *nach jeder Fehl-
 geburt*, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Er-
 folge sind wirklich grossartig.*» 619

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Hebammen

Sie erweisen Ihren Pflegebefohlenen einen grossen Dienst, wenn Sie
Mutter und Kind



**Singer's
 hyg. Zwieback**

verabreichen. Aerztlich empfohlen und ver-
 ordnet. In allen bessern Lebensmittelhand-
 lungen erhältlich, wo keine Ablage durch
 Ch. Singer, Basel.

SCHUTZMARKE

641

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
 (vormals G. KLOEPFER)
 Hirschengraben Nr. 5 - BERN 607
Billigste Bezugsquelle
 für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlendungen nach auswärts.

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
 der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 606

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
 wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
 Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
 durch
MEXANA
 wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.
 Regt auf kahle Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.
 Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.
 Bei Abnahme von 3 Flaschen 10% Rabatt.



Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

618

Landesausstellung
 Bern 1914



Schutz-MARKE

Goldene
 Medaille

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.
 Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

611

„Berna“
Hafer-Kindermehl
 Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT MIT „BERNA“

„Berna“ enthält 40% extra präparierten Hafer.
 „Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
 „Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 608

Schweizerische Eiweissmilch
Laktalbamin

Beste wirklich erfolgreiche Heil-Nahrung für Magen- und Darm erkrankte Kinder und Säuglinge.
 (Za. 2488 g.) Konzentriert steril in Dosen. 658
Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.
E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen (Schweiz)

Eine von vielen anerkannte
 Tatsache ist die sichere, unschädliche Heilung von sogenannten **offenen Beinen**

639/V **VARICOL**

Aerztlich empfohlen. Broschüre mit Zeugnissen gratis. Erhältlich in Büchsen à Fr. 3.75. Hebammen 20% Rabatt. Franko-Zuendung durch **Varicol-Depot, Binningen.**

„Wollen Sie mir wieder zwei Büchsen **Varicol** senden. Dieses bewährt sich wirklich sehr gut.“
 Frau Wwe. R., Hebamme.“

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

„Salus“ Leibbinden
 (Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
 (früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (illustrierte Prospekte) 606




An der Spitze

aller Nahrungsmittel für Kinder steht ohne Zweifel **Galactina-Kindermehl**. Dies Produkt ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und enthält alle für das Wachstum des Kindes notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch,

steht

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch. Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhütet infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen und Diarrhöe. Möge jede Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wieder einsetzenden Grünfütterung häufigen Schwankungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

GALACTINA

60

Verlangen Sie nur diese Marke - - **KINDERMEHL** Weisen Sie alle andern Marken zurück

Nestlé's Kindermehl

ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

601